

Kapitel Vier: Durchblick

„Ich weiß nicht, wieso es an dir interessiert ist, aber ich wär' vorsichtig. Es hat bisher noch nie jemandem geholfen.“

Dumm!

Ein Lichtblitz zuckte an mir vorbei und zerschmetterte eine alte Uhr, die in dem Büro, in dem ich kauerte, hing. Die Ödland-Überlebensanleitung war voller hilfreicher Hinweise gewesen. Plünderungsleitfäden. Ein ganzes Kapitel über Minen. Und mehr! Und dann waren da nicht so hilfreiche Tipps. Nachdem ich das Kapitel „Wie man Vorkriegs-Erdponytechnologie für sich nutzbar macht“ war mein erster Gedanke, als ich über die Ruinen von Ironshod Firearms gestolpert war, der gewesen, dass ich einen Blick hineinwerfen und sehen wollte, ob es dort Technologie gab, die ich für mich nutzbar machen konnte.

Stattdessen, fand ich mich gefangen in einem Labyrinth aus wahnsinnigen Robotern und automatischen Geschützen wieder, fliehend, bis ich ein Versteck hier in diesem Büro, hoch über der Fabrikebene, gefunden hatte. Ich hatte fast keine Munition mehr. Wenn ich nicht diesen Verbandskasten in der Angestellentoilette gefunden hätte, dann wäre ich vermutlich beim Versuch durch den zweiten Stock zu kommen gestorben.

Wie hatte ich nur so schrecklich dumm sein können?

Unter mir rollten zwei dieser Roboter vorbei und suchten nach mir. Sie waren automatisierte Dinger, gebaut um annähernd Ponys zu gleichen, mit durchsichtigen Kuppelförmigen Köpfen, die richtige Gehirne in sich trugen. Ich weigerte mich zu glauben, dass die Ponys, die sie gebaut hatten, die Gehirne Anderer während der Konstruktion verbaut hatten. Der Gedanke war einfach zu grauenhaft. Sowas auch nur einem Tiergehirn anzutun war schrecklich. Und offensichtlich hatten zweihundert Jahre in Alarmbereitschaft, ihrem Verstand nicht gut getan.

„Komm raus. Wir wollen dich nur wegen unbefugtem Betreten erschießen!“

Beispiel Nummer Eins.

Die Tatsache, dass die Stimme, wenn auch künstlich, wie die eines kleinen Mädchens klang, machte diese Dinger für mich nur noch verrückter. Glücklicherweise war der Laufsteg, der zu diesem Büro hinaufführte zu schmal für die Hirn-Bots, um herauf zu gelangen.

Eine viel tiefere autoritärere Stimme donnerte durch den Raum. *„Ergib dich im Namen des Ministeriums für Technologie, Zebra-Abschaum!“*

Ich verkroch mich hinter einige Archivschränke aus Metall, als sich der Raum mit einem Sturm aus Flammen flutete!

Unglücklicherweise konnte man das leider nicht von der anderen Art Wachroboter sagen, der ich hier drinnen über den Weg gelaufen war. Die mehrgliedrigen Dinger sahen aus wie riesige Metallspinnen, viele ihrer Arme schienen in Waffen zu enden, inclusive einer Kreissäge und einem Flammenwerfer. Und schlimmer noch, diese verdammten Dinger konnten fliegen!

Ich ließ die beiden Granaten aus meiner Tasche gleiten und wartete, bis die Flammen verebten. Die Metallschränke in meinem Rücken begannen unangenehm warm zu werden und die Hitze in der Luft versengte meine Lungen. In der Sekunde, in der der Flammenwerfer abbrach, steckte ich meinen Kopf um die Ecke, ließ beide Granaten direkt auf das Metallmonster zu schweben und zog noch im Flug die Stiele heraus. In dem Moment, in dem mich der Roboter erblickte, hob er eine glühende grüne Waffe empor, die wie ein Einhorn-Horn aussah. Unheimliches Feuer schoss daraus hervor und nah genug an mir vorbei, um meine Wange zu rösten. Der Energiestrahle traf einen alten Ventilator, der auf einem Tisch hinter mir stand, der für einen kurzen Moment grün leuchtete und dann schmolz! Ich duckte mich zurück und ließ die Granaten fallen.

Die Explosion erschütterte das Büro. Ich hörte das furchterregende metallene Ächzen, als Teile des Laufsteges draußen nachgaben. Ich sah zurück; der Roboter war nicht mehr funktionstüchtig. Der Laufsteg draußen war größtenteils intakt, schwankte aber bedenklich. Ich war mir nicht sicher, ob er mein Gewicht tragen würde.

Ich nahm was ich konnte von dem Spinnen-Bot und wog meine Optionen ab. Ich konnte nicht ewig hier oben bleiben. Wenn ich schnell genug rannte, dann konnte ich es vielleicht über den Laufsteg schaffen, ohne von den Hirn-Bots dort unten getroffen zu werden. Ihre Bewaffnung schien nicht wirklich präzise zu sein. Aber die ersten paar Meter des Laufsteges, hatten praktisch keinen Halt mehr und schwankten alarmierend. Je länger ich ihn ansah, desto weniger wollte ich einen Huf darauf setzen.

Ich hatte nie zuvor versucht, *mich selbst* schweben zu lassen. Theoretisch sollte es funktionieren, aber ich hatte ein Pony es noch nie tun sehen. Mich konzentrierend, versuchte ich es. Ich fühlte, wie sich das Glühen meines Hornes über meinen ganzen Körper ausbreitete. Es glühte umso heller, als ich versuchte, mich selbst anzuheben. Ich leuchtete heller als ein Dutzend Laternen, als ich meinen Körper, nur ganz leicht, vom Boden abheben fühlte. Ich schwitzte. Weiter würde ich nicht kommen, aber ich schaffte es. Und jetzt einen Schritt nach vorn ... und noch einen ... und noch einen ...

Ich hatte fast die Hälfte des Weges geschafft, als die Hirn-Bots anfangen in meine grobe Richtung zu feuern. Einer der Strahlen traf den Laufsteg, der daraufhin Funken schlug. Ich fühlte mich sehr glücklich, dass ich ihn nicht wirklich berührte. Aber ich hatte fast keine Kraft mehr. Vor mir hörte der Laufsteg direkt vor einem riesigen Fenster, das doppelt gefiltertes Sonnenlicht (einmal durch die Wolken und dann durch das dreckige Glas selbst) auf die Fabrikfläche unter mir fallen ließ, auf. Der Laufsteg verlief in beide Richtungen parallel zur Wand weiter. Eine war die Richtung aus der ich gekommen war. Die Andere führte zu einer Tür, die verschlossen war. Nur dass sie kein Schloss zum Knacken hatte. Stattdessen konnte sie nur auf Anweisung eines Terminals geöffnet werden.

Noch ein Lichtblitz flog an mir vorbei, schoss durch eines der zerbrochenen Fenster des Beobachtungsbüros und röstete das Terminal, das ich vor nicht einmal fünf Minuten genutzt hatte, um besagte Tür zu öffnen.

Es war ein langer Metalllaufsteg. Und die verdammten Bots unter mir schossen Blitze. Ich stöhnte unter den Anstrengungen, die nötig waren, um mich in der Luft zu halten und fühlte, wie mein Blick sich an den Rändern zu verdunkeln begann. Ich musste anhalten, sonst würde ich das Bewusstsein verlieren. Und das wäre mein Ende gewesen.

Ich entließ die Magie und fiel auf den Laufsteg. Er schwankte aber hielt. Ich entließ den Atem, von dem ich nicht gewusst hatte, dass ich ihn angehalten hatte und begann zu rennen.

„Renn nicht weg! Wir wollen deine Freunde sein!“

Mehr Blitze. Ich verkrampfte mich, erwartete paralysierende Elektrizität, meine Hufe hinauf, durch meinen Körper strömen zu fühlen. Stattdessen hörte ich ein Krachen, ein lautes Knallen und ein Schnappen irgendwo über mir. Noch währen ich lief, sah ich nach oben und sah, dass einer der Blitze die Lampe über mir getroffen und die leise summende Lampe zum Explodieren gebracht hatte. Verrückterweise war das der letzte Strohhalm gewesen: die Lampe riss sich von der stark gealterten, rissigen Decke los, fiel herab und krachte hinter mir auf den Laufsteg. Dieser begann zu zittern. Dann viel die Sektion hinter mir mit dem metallischen Kreischen von sich verbiegenden Metall, herab.

Oh, fick mich mit Celestia's Vorderhufen!

Ich gebe zu, mein farbenfrohes Repertoire war seit meinen Erfahrungen mit den Raidern profan angewachsen, aber als ich dort mich herzerreißender Geschwindigkeit den Laufsteg hinabrannte und versuchte vor den Laufstegsektionen zu bleiben, die wie ein tödliches Dominospiel, donnernd nacheinander auf die Fabrikebene hinabstürzten, fand ich diese Ausdrucksweise vollkommen angemessen.

Ich war schon fast bei der Tür, als der Laufsteg unter mir absackte. Ich warf mich selbst nach vorn, nur noch vom Schwung getragen und bekam die letzte Sektion nur noch mit meinen Vorderbeinen zu fassen. Dort hing ich nun, meine Hinterhufe baumelten mehrere Meter über einer uralten Gewehrfertigungslinie die von dem herabstürzenden Laufsteg zerstört worden war. Ich kämpfte darum, mich nach oben zu ziehen. Ich versuchte mich mit meiner Magie, an meiner Satteltasche nach vorn zu ziehen. Mein Herz donnerte in meiner Brust. Ich versuchte die Vorstellung, wie ich selbst hinabstürzte, aus meinem Kopf zu verbannen – versuchte nicht an mein brechendes Rückgrat zu denken, wenn ich auf dem Förderband unter mir landete. Zumindest hatten die verdammten Hirn-Bots aufgehört auf mich zu feuern und waren selbst in Deckung gerollt.

Es schien eine Ewigkeit zu dauern, aber Stück für Stück, zog ich mich selbst auf den verbliebenen Teil des Laufstegs. Er schwankte bedrohlich unter mir, ragte wie ein Sprungbrett aus der Wand hervor und wurde nur von Bolzen gehalten, die in ihren geweiteten Löchern wackelten. Vorsichtig, brachte ich meine Hufe unter mich und lief leicht auf die Tür zu.

Ein Lichtblitz traf den Laufsteg, schoss meine Beine hinaus und ließ verursachte in mir schmerzhaft Krämpfe. Ich brach zitternd auf dem Laufsteg zusammen, meine Schweif- und Mähnenhaare an den Enden aufgestellt. Der Laufsteg antwortete mit einem metallischen Ächzen und sackte einige Zentimeter ab, drohte mich in die Kluft unter mir fallen zu lassen.

Ich kämpfte mich zitternd auf meine Hufe zurück. Noch ein Lichtblitz zuckte fast direkt unter mir vorbei, verfehlte den Laufsteg um nicht einmal eine Huflänge und schlug in die Decke über mir ein. Flocken aus versengten Putz regneten auf mich herab. Ich gab der Tür einen Schubs und außerordentlich erleichtert, als sie aufschwang. Dann sackte der Laufsteg noch weiter ab. Ich taumelte, wickelte meine Hufe um den Türrahmen, um nicht die nun doch recht steile Metallplattform hinab zu rutschen. Ein dritter elektrischer Strahl schoss durch die Luft, traf eine weitere der Lampen, die ebenfalls explodierte und gefährlich herum schwang.

Grunzend zog ich mich in den Raum. Ich drehte mich um, setzte mich in unter den Türrahmen und sah hinab auf den Hirn-Bot der direkt unter mir rollend Kreise zog und versuchte herauszufinden, wie er mich erwischen sollte. Dann, mit einem kräftigen Tritt meiner Vorderhufe, trat ich den Rest des Laufsteges frei. Er fiel, kratzend an der Wand herab, bis er durch die Hirn-Kuppel des Roboters krachte, das Organ darin zu Brei schlug und auf seinem Weg hinab, die Maschine fast in zwei Hälften riss. Ich muss gestehen, dass ich das Knirschen außerordentlich befriedigend fand.

*** *** ***

Ich erkannte, dass ich in großen Schwierigkeiten war, wenn der Raum, den ich soeben unter großen personellen Risiken betreten hatte, keinen anderen Weg hinaus besaß.

Ich schloss die Tür hinter mir und fühlte mich sofort besser. Der Raum war in einem einst hellen Orangeton angestrichen und die Farbe hatte über die Zeit noch nicht alle Wärme verloren. Die Holztäfelung brachte vermutlich ein angenehmes und heimisches Gefühl in das, was ich für das Büro der Leitstute der Fabrik hielt. Jetzt war das Holz verrottet und bröckelig. An der hinteren Wand über dem Schreibtisch, hing ein überdimensioniertes Logo aus tief angelaufenen Bronze.

IRONSHOD FIREARMS

Wie gefallen dir *die* Äpfel?

Ich hab's nicht begriffen.

Ich ignorierte es und sah mich um. Großer, protziger Tisch. Stuhl. Archivschränke. Ein Poster in einem hintergrundbeleuchteten Rahmen – dasselbe Poster das ich schon einige Male in der Fabrik gesehen hatte, aber dieses hier war in besserer Verfassung und zeigte elegante Pegasie die durch die Luft segelten, Regenbögen explodierten hinter ihnen, während sie auf dunkle, dämonische, gestreifte Figuren, mit böse, glühenden Augen, hinabfeuerten. (Sei bereit, wenn die Streifen angreifen! Tritt noch heute Equestrias Streitkräften bei!). Ein Kleiderschrank.

Meine Augen erfassten all das kaum und konzentrierten sich zuerst auf die wichtigen Dinge. Das Büro besaß ein Terminal, das ich hacken konnte, einen Safe, den ich knacken konnte und einen persönlichen Aufzug der, wenn er denn noch funktionierte, mich sicher in den ersten Stock hinab und somit aus dieser Todesfalle heraus bringen würde. Unter dem Tisch war eine Munitionskiste versteckt. Dann fielen meine Augen auf etwas Einzigartiges. An der gegenüberliegenden Wand hing ein Schaukasten. Und in diesem Kasten war ein wunderschöner und perfekt erhaltener Revolver. Ein ähnliches Modell wie meiner, aber gefertigt mit etwas, was an Liebe grenzen musste. Er hatte ein Visir und ein Mundstück aus Elfenbein, das für besseren Komfort im Mundraum sorgte und besser abzufeuern war. Auf dem Griff war ein Emblem, drei Äpfel.

Ich versuchte zunächst an dem Tresor (sozusagen) Huf anzulegen. Es war schwierig und ich brauchte einige Versuche, aber nachdem mir eine Haarnadel abbrach, lernte ich, weitere Verluste zu vermeiden. Der Safe öffnete sich mit einem freigiebigen Klicken. Der eindrucksvoller Haufen an Objekten im Inneren, brachte mich zum Nachdenken, ob mein Ausflug in Ironshod Firearms sich nicht doch ausgezahlt hatte. Ich begann die Spreu vom Weizen zu trennen. Im Tresor war ein Säckchen voller Vorkriegsmünzen, eine Ausgabe von Equestrias Armee Heute, ein ganzer Stapel Finanzpapiere, die hunderte Jahre zuvor wohl

etwas bedeutet haben mussten, eine Schachtel von Etwas, das wie Kaugummi aussah (ich konnte den Aufdruck nicht mehr entziffern), eine Spark o' Magic-Batterie und eine um den Huf schnallbare Arkano-Tech-Vorrichtung, die aussah, als würde sie dazu gemacht sein, sich mit meinem PipBuck zu verbinden. Neugierig legte ich es an und ließ es von meinem PipBuck analysieren.

StealthBuck. Unsichtbarkeitszauber. Eine Ladung.

Verdammt heiß!

Als nächstes kam das Terminal. Ich zog die Werkzeuguniform aus meiner Tasche, nahm das Zugangswerkzeug zu Huf und begann zu arbeiten. Dieses Terminal war schwieriger zu hacken als die Vorangegangenen. Selbst mit meinen Werkzeugen, musste ich den Vorgang mehrmals abbrechen, um nicht vom System ausgesperrt zu werden. Ich zog einen weiteren Apfel aus der Tasche und biss, auf den Bildschirm konzentriert, hinein, nur um auf etwas schmerzhaft Hartes zu beißen. Ich ließ den Apfel auf Augenhöhe schweben und sah eine Kugel, die in ihm steckte. Ich sah zu meiner Satteltasche hinab und da war wirklich ein kleines Loch, auch wenn ich ein paar Minuten brauchte, um mich daran zu erinnern, wie es zustande gekommen war.

Sobald ich drinnen war, entdeckte ich ein ganzes Wirrwarr aus alten Notizen und Nachrichten. Außerdem besaß das Terminal einen Abschaltbefehl für das Roboter-Sicherheitssystem. Und es konnte ferngesteuert sowohl den Safe, als auch den Schaukasten öffnen. Ich verdrehte die Augen und dankte dem Universum, dass es mir gerade jetzt diese womöglich-lebensrettende Option gab, wo ich mich gerade erfolgreich ans Ziel gekämpft hatte und sie nicht mehr brauchte. Außerdem erkannte ich, dass ich mir eine Haarnadel hätte sparen können, wenn ich mich zuerst an den Computer gesetzt hätte.

Ich wies das Terminal an, den Schaukasten zu öffnen. Dies löste eine automatische Nachricht aus.

„Cousin Braeburn. Ich weiß, das wir lange nicht miteinander geredet ham, aber der Krieg macht grad ne unheimliche Wendung und ich hab vielleicht keine Chance mehr, dich nochma zu sehen. Ich wollt n paar Sachen ausbügeln. Ich will jetzt nich um den heißen Brei rumreden. Wir wissen beide, wie gut Das das letzte Mal geklappt hat. Stattdessen schick ich dir Lil' Macintosh als n Geschenk und als ne Entschuldigung. Um dir zu zeigen, dass ich's ernst meine. Pass für mich auf ihn auf, okay?“

Der Akzent glich stark dem der Stimme, die ich auf Velvet Remedy's PipBuck gefunden hatte, auch wenn es dieses Mal klar war, dass es sich um ein anderes Pony handelte. Aber es war die aufrichtige Note in der Aufnahme, die mich inne halten ließ. Zweihundert Jahre zuvor, hatte ein Pony diese Waffe als Entschuldigung und als Versuch, die Familie wieder zusammenzubringen, fortgegeben. Und der Cousin dieses Ponys hatte getan worum er gebeten wurde und hatte die Waffe, über seinen Tod hinaus, generationenlang erhalten.

Ich würde ihn nicht hierlassen, unberührt von allem, bis das Gebäude darüber zusammenbrechen würde. Aber als ich den Revolver an mich nahm, tat ich es mit Respekt.

Alles was ich jetzt noch tun konnte, war den Rest des Büros zu durchsuchen. Die Munitionskiste enthielt Patronen für *Little Macintosh*, und nicht gerade wenige. In dem Kleiderschrank fand ich eine alte Wartungsuniform, die ich dazu nutzen konnte, die Löcher in

meinem eigenen Werkzeugoverall zu flicken und noch andere Kleidungsstücke, die ich zurückließ.

Schließlich wandte ich mich dem Aufzug zu und drückte auf den Knopf. Nichts.

Natürlich funktionierte er nicht. Das Ödland wollte mir einfach keine Pause gönnen. Ich zog meine Werkzeuge hervor, öffnete das Seitenpanel und versuchte herauszufinden, was kaputt war und ob ich es von hier aus reparieren konnte.

Zu meiner immensen Erleichterung, konnte ich das. Der Aufzug erwies sich in einen bemerkenswert guten Zustand, wenn den Rest des Gebäudes bedachte. Aber die Batterie für die Schnittstelle war tot. Wie es Celestia's Gnade gewollt hatte, war ein Ersatz im Safe gewesen. Eine ausgetauschte Batterie später, war ich auf meinem Weg nach unten. Als die Türen zuglitten, kreuzte ein Gedanke durch meinen Geist: „Macintosh? War das nicht ...“

*** *** ***

Ich trabte zwischen den zusammengestürzten Gebäuden, die das Gebiet um Ironshod Firearms herum umgaben und hatte dabei kein bestimmtes Ziel vor Augen. Zielloos. Ich hatte bisher keine Anzeichen von Zivilisation entdeckt ... *zivilisierter* Zivilisation, wohlgemerkt. Ich hatte es irgendwie aufgegeben, Velvet Remedy zu finden. Vorerst gab ich mich mit zufälligen Erkundungszügen zufrieden, auch wenn die sich gerade eben erst als außerordentlich gefährlich erwiesen hatten.

In Stable Nr. 2, hatte ich genau gewusst wie meine Zukunft ausgesehen hätte (so unerträglich langweilig, sie auch gewesen sein mag). Hier draußen, in der großen weiten Außenwelt, hatte ich genau mit dem Gegenteil zu kämpfen. Es war mir nie in den Sinn gekommen, dass einen zugeteilten Platz zu haben, ebenso Segen als auch Bürde war.

Meine Ohren stellten sich auf, als ich den Klang von überdrehter, triumphierender Musik hörte. Ich beobachtete einen Sprite-Bot der die Straße vor mir kreuzte. Ich rannte zu ihm und schob mich vor ihn. „Watcher?“

Er schwebte einfach an mir vorbei.

Wieder stürmte ich vor ihn. „Hallo?“ Die Musik spielte weiter. Ich wedelte mit einem Huf vor seinem fehlenden Gesicht. Er tanzte um mich herum und flog weiter.

Nun, das war hilfreich.

Ich wählte eine zufällige Richtung und trabte wieder los. Ich dachte an Watcher's Ratschlag. Schutzkleidung, check. Waffen, doppel-check. Anleitung? Ich sah zu dem Ironshod-Gebäude zurück. Ein bisschen fraglich, aber check. Freunde?

„Es ist nicht gerade leicht, Freunde zu finden, wenn nicht wirklich jemand da ist!“ Meine verärgerte Stimme von den bröckelnden Betonmauern wieder. Wenn dies ein Quest war, dann war es ein Langweiliger. Ich musste wirklich etwas zutun finden. Vorzugsweise etwas was nichts mit „Ausweichen“ und „Ducken“ zu tun hatte. In Stable Nr. 2 hatte ich mich schrecklich ordinär gefühlt. Ich hatte mich danach gesehnt, besonders zu sein, jetzt sehnte ich mich danach, irgendetwas zu sein.

Mein niedergeschlagener Blick glitt über einen RedRider-Roller zwischen den Ruinen. Ich streckte einen Huf aus, drehte ihn wieder auf seine Räder und ließ ihn schubste ihn ein paar Mal hin und her. Drei der Räder wurden vom Rost blockiert, aber zu meiner Überraschung, drehte sich das Letzte noch immer.

Ich sah auf und fand mich selbst am Rande eines Spielplatzes wieder. Die Schaukeln und die Rutsche ragten, geschwärzt von uraltem Zauberfeuer, wie die Knochen eines großen toten Monsters aus dem Boden in die seltsam-gefärbte Luft. Das Karussell war verformt und abgeknickt. In einer Ecke kauerte immer noch das Skelett eines Babyponys.

Traurigkeit und immense Schande stürmten auf mich ein. Ich hatte inmitten von all dem hier, mich selbst bemitleidet!? Ein weiteres kleines Skelett lag, gegen die verbrannte Hülle eines Baumes gelehnt, da, drei Rollschuhe lagen unweit von seinen Hufen im Dreck. Der Vierte? Ich bezweifelte, dass es je jemand erfahren würde.

Ich ging weiter, durch jenen stummen, spontanen Friedhof hindurch.

Am anderen Ende des Platzes, geschützt von größtenteils intakten Wänden, fand ich einen alten Getränkeautomat. „Sparkle-Cola“, pries die Maschine, durch all die Jahre voller Rost und Schmutz hindurch, noch immer an. Sie zeigte ein rückseitig beleuchtetes Emblem stilisierter Karotten. Überraschenderweise sah die Maschine noch immer funktionstüchtig aus. Ich fischte einige Vorkriegsmünzen hervor und fütterte die Maschine damit. Ich hatte nicht wirklich erwartet, dass nach all diesen Jahren, noch immer Getränke darin waren. Umso erstaunter war ich, als pflichtgemäß eine Flasche daraus hervorrollte. Plötzlich wurde mir bewusst, wie schrecklich durstig ich war.

Die Sparkle-Cola war lauwarm, aber ziemlich lecker, mit einem köstlichen Nachgeschmack nach Karotten. Das Klicken meines PipBuck's warnte mich davor, dass ich mit jedem Schluck kleine Spuren von Radioaktivität in mich auf nahm, aber nicht genug, dass sie bedenklich wären. Ich hatte mehr schaden davon genommen, als ich bei Sweet Apple Acres gewesen war. Und außerdem, sollte ich einen Punkt erreichen, an dem die Strahlung begann mich krank zu machen, hatte ich mehrere Fläschchen RadAway bei mir – die einzigen Güter aus dem Verbandskasten in Ironshod, die ich nicht gebraucht hatte, nur um das Gebäude zu überleben.

Ich erspähte eine Bank, gleich um die Ecke und beschloss, meine Beine ein wenig zu entlasten und vielleicht ein wenig in der Ausgabe Equestrias Armee Heute zu blättern, die ich mitgenommen hatte. Als ich um die Ecke herum trat, fiel mein Blick auf ein altes, abgerissenes Poster an der Wand. Darauf abgebildet war ein betagtes Pony, mit fast penetrant pinken Farben. Ihre Mähne war mit grauen Strähnen durchzogen. (Graue Haare lassen einige Ponys vornehmer erscheinen, aber meistens, lassen sie einen nur alt aussehen. Ihre, ließen sie eher wie eine Zuckerstange aussehen.) Sie starrte aus riesigen Augen hervor. Ich hätte schwören können, dass sie, ob nun Poster oder nicht, mich direkt ansah. Irgendjemand hatte das Poster genau in der Mitte abgerissen, daher hatte ich keine Ahnung, wie ihr Gesichtsausdruck wirken sollte, aber ich hatte das komische Gefühl, etwas falsch gemacht zu haben. Fett geschriebene Worte über und unter dem Bild, jetzt weit verblichen, verkündeten: PINKIE PIE BEOBACHTET DICH FÜR IMMER! Da waren zusätzliche Worte, sehr klein, darunter, so winzig und verblichen, dass ich mich näher lehnen musste, um sie lesen zu können.

„... eine fröhliche Mahnung des Ministeriums für Moral.“ Ich trat zurück und legte meinen Kopf auf die Seite, während ich das Poster noch einmal betrachtete. „Was ist das Ministerium für Moral?“

Watcher's Stimme brach hinter meiner Schulter hervor und ließ mich hoch genug aufspringen, dass mein Horn an die Decke stieß. „Noch eine gut-gemeinte Idee, die auf dem Papier so viel besser aussah.“

Ich keuchte und versuchte mein Herz davon zu überzeugen, wieder gleichmäßig zu schlagen, plötzlich empfand ich eine Art Empathie für Sawed-Off. Der Sprite-Bot schwebte neben mir. Bei Celestia, diese Dinger waren wirklich leise, wenn sie keine Musik spielten! „*Willst* du, dass ich einen Herzinfarkt bekomme?!“

„Oh, entschuldige.“ Ich starrte die fliegende Kugel kühl an.

Ich vergaß die Bank und begann wieder zu laufen, versuchte den Rest meiner Sparkle-Cola zu genießen. Der Sprite-Bot flog mir nach.

„Ich sehe, du hast dir eine Rüstung zugelegt ...“ Die mechanische Stimme klang zögernd. Ich fragte nicht warum. Watcher kümmerte sich entweder nicht darum, oder er hatte es sich anders überlegt. Vielleicht hatte ihn der Fakt, dass ich das Ödland von Equestria in einem Outfit durchwanderte, dass von innen und außen von getrockneten Blut bedeckt war, innehalten.

Ich hätte jetzt vermutlich zu irgendeinem Stable gehen, und sagen: „Arrrr!“ und trotz meiner Größe, würden sie nur einen Blick auf mich werfen und davonrennen.

Ich nippte an meiner Cola und wünschte mir sehnlichst einen Ort zum Baden. Das Problem war nur, jegliches Wasser, das sauber genug dazu war darin zu baden, wäre zu kostbar, um es dafür zu verschwenden. Eine meiner Feldflaschen war bereits leer und die zweite gab auch nicht mehr viel her.

„Vielleicht ist der Grund dafür, dass du deinen Platz noch nicht gefunden hast, der, dass du deine Tugend noch nicht gefunden hast“, stieß Watcher plötzlich hervor.

Ich hielt an. „Was? Woher weißt du ... auch, vergiss es.“ Dann: „Was meinst du mit Tugend?“

„Also“, setzte der fliegende Ball an, „Die größten Helden Equestrias, Ponys mit lebenslangen Banden, unzerbrechlicher Freundschaft und Stärke, waren alle dafür bekannt, dass sie jeder eine der großen Tugenden der Ponyheit veranschaulichten. Freundlichkeit, Ehrlichkeit, Lachen ...“

„Lachen ist eine Tugend?“, fragte ich zweifelnd.

„Lass mich erst ausreden“, fuhr der Sprite-Bot ohne Atempause fort. „Großzügigkeit, Treue und Magie. Sie wussten nicht von sich selbst, oder voneinander, bis ein Pony erkannte, dass ihre Freundinnen jene Tugenden verkörperten und zusammen begannen sie nach ihnen zu leben. Also, ich will jetzt nicht sagen, dass das die einzigen Tugenden sind, sie sind lediglich ...“ Jetzt hielt der Bot doch inne und schien nach Worten zu suchen. „... eine besonders wichtige Zusammenstellung. Ich sage nur, dass du dich vielleicht selbst entdecken wirst, wenn du lernst die vorherrschende Tugend in deinem Herzen zu erkennen.“

Und dann brauchst du niemanden, oder irgendwas, das dir deinen Platz in der Welt“ Watcher’s Stimme riss mit einem plötzlichem Plop ab und wieder einmal begann Musik aus dem Bot zu dröhnen.

„Wunderbar.“ Ich sah zu, wie der Sprite-Bot langsam davonglitt.

Wenn das mal kein Haufen Pferdeäpfel gewesen war, dann wusste ich auch nicht weiter. Ich trank meine Cola aus und warf die leere Flasche auf einen Haufen anderer. Leere Flaschen bedeckten das Ödland von Equestria wie Unkraut.

Ein neuer Gedanke strich durch meinen Geist. Über Watcher. Die Ödland-Überlebensanleitung war geschrieben worden, nachdem die Megaspells herabgeregnet waren. Viel später, wenn man die ganzen Anleitungen zum Plündern bedachte. Von daher konnte das Buch nicht ein Teil der originalen, Vorkriegsbibliothek in der Bücherei von Ponyville gewesen sein. Davon ausgehend, dass es weder verbrannt, zerfetzt, oder mit Blut verschmiert war, musste es später seinen Weg dorthin gefunden haben, erst vor Kurzem, vermutete ich. Was in mir die Frage aufwarf: hatte Watcher von den armen Ponys, die die Raider gefangen gehalten hatten, gewusst? Und wenn ja, hatte er mich deswegen dazu überredet, dorthin zu gehen? War ich dazu manipuliert worden, in diesen Horror zu laufen, weil Watcher gehofft hatte, dass ich sie befreien würde? Ich konnte mir nicht sicher sein. Und in Anbetracht der Tatsache, dass Watcher mir das Leben gerettet hatte, sollte ich ihn vielleicht aus Mangel an Beweisen freisprechen. Aber ich wurde das nagende Gefühl nicht los, dass Watcher mich ausgetrickst hatte und ich mag es nicht ausgetrickst zu werden.

Meine Ohren stellten sich auf, als die Musik plötzlich wieder stoppte und von einer Stimme ersetzt wurde. Aber es war nicht Watcher’s Stimme. Diese gehörte irgendjemand Anderen. Die Stimme war nicht metallisch. Es war die gleichmäßige Stimme eines männlichen Ponys, triefend vor Charisma.

„Jubelt, meine Freunde und Mitponys! Auch wenn die Welt um euch herum trostlos, verunstaltet und vergiftet von dem Krieg der ehr- und rücksichts-losen Ponys der Vergangenheit ist, müssen wir unser Leben nicht im Schatten ihrer Gier und Boshaftigkeit leben. Zusammen können wir Equestria wieder zu altem Glanz verhelfen! Zusammen können wir ein neues Königreich erbauen, in dem wir alle in Einklang leben können! Es hat bereits begonnen, liebe Mitponys. Das Fundament eines neuen und glanzvollen Zeitalters wird bereits errichtet. Ja, es ist harte Arbeit, aber schulden wir es nicht uns und den nächsten Generationen, besser zu sein? Nein, sogar bestmöglich zu sein? Ich sage es euch nun als euer Freund und als euer Anführer, dass wir es können. Dass wir es müssen. Und, dass wir es WERDEN!“

Was war das denn für ein Fiebertraum??

Die Musik hatte wieder angefangen – war nicht einfach wieder mitten ins Lied gesprungen, wie wenn Watcher die Kontrolle über einen Sprite-Bot übernahm, sondern wie wenn ein neues Lied anfang, als ob der Bot so funktionieren sollte.

Warte, die Ponys hatten jetzt einen Anführer? Das waren ernste Neuigkeiten für mich. Soweit ich sehen konnte, hatten wir nicht einmal ein Land. Zur Hölle, nicht einmal sowas wie eine Stadt! Selbst so Etwas wie ein paar Hütten, die in vager Nähe zueinander gebaut waren, solange sie Ponys beherbergten, die in Frieden zusammenlebten. Oder zumindest so friedlich, wie es im Ödland eben möglich war.

Wenn wir schon einen Anführer hatten, dann mussten wir zumindest eine Stadt haben, richtig?

Ich ging nun schneller und fand eine Ruine mit genügend intakten Stufen, um in das hinaufzukommen, was von dem zweiten Stock übrig geblieben war. Ich zog das Fernglas hervor und sah mich um. Und tatsächlich, in der Ferne konnte ich Rauch sehen. Genügend Schwaden, nahegenug beieinander, um auf eine Art Siedlung hinzuweisen. Ich betete zu Celestia, dass der Rauch nicht von Kochfeuern, oder von Raidern stammte, die sie niederbrannten.

Es gab einen Pfad, der zu der Siedlung hinausführte. Der würde mir helfen, den Weg nicht zu verlieren. Und da war Bewegung auf diesem Pfad. Mein Horn glühte, als ich das Fernglas fokussierte und somit eine kleine Gruppe aus Ponys erblickte. Zwei von ihnen zogen einen schwer beladenen Wagen. Ein junges Pony saß hinten auf und redete anscheinend auf zwei Andere ein, die ebenfalls beladene zweiköpfige Tiere führten. Die Gruppe kam in meine Richtung, fort von dieser theoretischen Siedlung. Aber sie wirkten nicht, als wären sie auf der Flucht und keiner von ihnen war verwundet, alles in Allem ein gutes Zeichen. Ein sehr gutes Zeichen, sogar.

Ich sah hinauf in die dichte, wabernde Wolkendecke, wo die Sonnenscheibe als heller Kreis in der wolkigen Decke zu sehen war und sandte ein Dankesgebet zu Celestia.

*** *** ***

Man konnte den Pfad nicht wirklich als Straße bezeichnen. Eher als lange gebogene Schneise, die sich durch das Ödland Equestrias zog. Zwei parallele Metallgleise, verstärkt mit stark verwitterten Kreuzbalken aus Holz. Eine halbe Stunde zuvor hatte es auf einer wackligen Bücke eine Wasserfurche überquert. Nach meinem Spaß auf dem Laufsteg, hatte ich mich dazu entschlossen, der Furche zu trotzen, als einen Huf auf etwas zu setzten, dass mit Sicherheit nur darauf wartete, unter mir zusammenbrechen zu können.

Trotz meiner Wunden, erwies sich das als eine gute Entscheidung. Die Furche war die Heimat, für ein Rudel großer, aufgedunsener Schweine-Dinger gewesen, die extrem unangenehme Hauer hatten. Einer davon hatte mein Hinterbein getroffen, hatte sich sauber durch die Rüstung gebohrt und war ins das Fleisch darunter eingedrungen.

Little Macintosh ist weder leise, noch subtil. Ein einziger Schuss aus dieser süßen kleinen Pistole, riss den Kopf des Schweines komplett ab! Und sie feuert schnell genug, sodass ich in der Lage war, drei weitere auszuschalten, bevor mein Zielzauber auslief.

Unter der Brücke hatte jemand ein Lager aufgeschlagen. Es sah längst verlassen aus, aber da waren verstreute Vorräte, unter anderen einige Schrotflintenladungen, eine einzige Dose mit Nahrung unter einem Haufen leerer Dosen („Magische Früchte“, pries das Etikett an, aber wie sich zeigte, waren es nur Bohnen) und ein verschlossener Verbandskasten. Das Schloss ergab sich einfach und ich fand einen Heiltrank, den ich sogleich austrank. Ich seufzte erleichtert, als sich die hässliche Wunde sich sanft zu schließen begann, der Schmerz verebbte. Außerdem waren da magische Bandagen, nicht halb so kräftig wie Heiltränke, aber gut gegen Fleischwunden und eine Schachtel ... Minzdrops? („Mint-als! Erfrische deinen Geist und deinen Atem!“ Ich war überrascht gewesen, ein lächelndes Zebra vorne auf der Schachtel zu sehen, die erste Darstellung eines Zebras, die nicht wie ein Bösewicht aus einem Kinderbuch aussah.)

Jetzt, so glaubte ich, war ich irgendwo auf halben Weg zu der Siedlung, vielleicht schon zu zwei Dritteln da. Ich versuchte nicht daran zu denken, was ich womöglich vorfinden würde. (Eine ganze Stadt voller zivilisierter und fröhlicher Ponys, vielleicht.) Ich wollte bei einer Enttäuschung nicht aus allen Wolken herabfallen. „Nur ein paar Hütten“, sagte ich mir und ging schneller.

Ich hörte den Schuss genau in dem Moment, indem ich eine Kugel sauber durch mein rechtes Hinterbein dringen spürte und hörte ein weiteres klirren von Metall, von dem Metallgehäuse des Scharfschützengewehrs auf meinem Rücken. Ich schrie vor Schmerz auf, brach schlitternd auf dem steinigen Untergrund zusammen umklammerte mein Hinterbein. Ich blutete stark aus dem Loch darin. Die Kugel hatte den Knochen verfehlt, das wusste ich, weil ich ihn sehen konnte! Ich warf den Kopf zurück und schrie erneut.

Verzweifelt zog ich mich hinter einen großen Haufen Steine, versuchte vor dem Schützen in Deckung zu gehen, den ich nicht einmal sehen konnte. Ich konzentrierte mich, soweit es der schreckliche Schmerz eben zuließ und zog die Magie-überzogenen Bandagen aus meiner Tasche hervor. Ich versuchte sie um mein blutendes Hinterbein zu wickeln, aber die Bandagen waren für Schnitte und Fleischwunden gemacht worden, nicht für klaffende Wunden. Sie war mit Blut vollgesogen und löste sich, sobald ich fast fertig war, sie anzulegen. Ich warf sie weg und versuchte es erneut mit einer Neuen, dieses Mal zog ich sie viel fester. Sie sog sich ebenfalls mit Blut voll, aber zumindest hielt sie.

Zitternd vor Angst und Schmerz, wusste ich mit plötzlicher Klarheit, dass mein Körper in einen Schockzustand fiel, ich sah auf und versuchte das Pony zu finden, das mich angegriffen hatte. Ich sah in alle Richtungen, aber da war niemand! Und es gab nicht gerade viele Verstecke, diese Hügel und Felsen waren größtenteils kahl. Ich fühlte wie sich mein Herz in einen Eisblock verwandelte, als mich der Gedanke durchfuhr, dass da draußen womöglich ein Pony mit einem StealthBuck war! Es hätte genau neben mir sein und mir die Waffe an die Schläfe drücken können und ich würde es nicht einmal bemerken!

Aber dann sah ich nach oben und dort in der Luft war ein Rost-farbenes Pegasus mit einer orangenen Mähne unter einem schwarzen Desperado-Hut, mit zwei Gewehrläufen die unter jedem Flügel befestigt waren. Das Pony kam gerade aus einem Schleifenflug heraus und zielte direkt auf mich!

Aus einem panischen Instinkt heraus, ließ ich einen großen Stein als Schild vor mein Gesicht schweben. Ein Krachen durchdrang die Luft, als beide Gewehre gleichzeitig feuerten! Die erste Kugel traf den Stein, ließ Steinsplitter überall hin fliegen, prallte davon ab und bohrte sich in meine Feldflasche. Mein letztes Wasser rann mir die Hufe hinab. Die zweite durchschlug meine Rüstung und bette sich in meine linke Schulter, ich schwankte. Wieder brach ich zusammen, der Schmerz brannte und begann dann schlagartig abzunehmen, was, wie ich wusste, kein gutes Zeichen war. Dieses Mal, dachte ich nicht, dass ich wieder aufstehen würde.

So fühlte es sich also an, zu sterben? So überbewertet.

Meine Augen wurden schwer. Ich schloss sie, ich glaube nicht für lange. Aber als ich sie wieder öffnete, erblickte ich die Ponys, die den Wagen über den Hügel zogen. Hinter ihnen, so wusste ich, würden mehr Ponys kommen, die Pack ... zweiköpfige Ochsen-Dinger führten. Ich erinnerte mich an das junge Pony, dass hinten auf dem Wagen saß.

Ich bezweifelte, dass auch nur einer von ihnen nach oben schauen würde.

Ich zwang mich auf meine Hufe und begann mich ins Freie zu schleppen. Wenn ich schon sterben musste, dann würde ich nicht tatenlos dabei zusehen, wie diese Leute abgeschlachtet wurden! Mein Körper schrie Schmerzen in meinem Kopf, aber ich zog mich, mit einem lahmen Bein, weiter, bis ich auf dem Pfad genau vor der ankommenden Gruppe stand. Ich wandte mich um und konzentrierte mich durch das Dröhnen in meinem Kopf hindurch. Ich hob Little Macintosh und zielte in die Luft auf das Rost-farbene Pegasus, das gerade wieder umgedreht hatte und genau auf mich zuflog.

Ich stand genau zwischen ihm und den Reisenden. Mein Blickfeld verschwamm vor Tränen und Schmerzen. Ich war mir nicht sicher, ob ich ihn treffen würde, selbst mit S.A.T.S. Und ich hatte keine Chance gegen ihn. Er war ein beeindruckender Schütze, technisch gesehen hatte er mich noch nicht einmal verfehlt.

Ich legte jede Faser von mir hinein, als ich so bedrohlich wie möglich knurrte. Und ich hoffte dabei darauf, dass ein Pony, das vier Kugeln überlebt hatte, für einen ernstzunehmenden Gegner gehalten werden würde. „Schieß auf mich so viel du willst, aber wenn du diese Familie attackierst, dann ***mach ich dich fertig!***“

Zu meiner Überraschung, weiteten sich die Augen des Pegasus, anstatt zu feuern, er schlug seine Flügel zurück und kam direkt vor mir zum Stehen. „Whoah Mädel!“

Little Macintosh in der Luft schweben zu lassen wurde wirklich schwer. Ich hatte jegliches Gefühl in meinem verwundeten Bein verloren und fiel auf meine Hinterläufe, ohne es zu merken.

„Ich greif die Karawane nicht an! Du machst das!“

Was!? Dunkelheit drang von allen Richtungen in mein Blickfeld ein. Mein Kopf schwamm. Dieses Gespräch ergab überhaupt keinen Sinn. Aber zumindest redete er mit mir und schoss nicht auf mich. Schwach sagte ich: „... greife nicht an. ***Du hast auf mich geschossen.***“

„Klar, hab ich auf dich geschossen! Ich seh n Raider, der auf ne Karawane zugeht und ich durchsieb sie, bis sie sich nicht mehr bewegt!“ Das Rost-farbene Pegasus starrte mich kalt an. Dann erklärte er, mit einem seltsam stolzen Blick: „Das is mein Grundsatz.“

Ich fühlte wie meine Beine nachgaben. Ich war kurz vorm Zusammenbrechen. Aber die Worte des Ponys entfachten ein Feuer in meinem Kopf. Little Macintosh hatte angefangen zum Boden hin abzusacken, aber jetzt sprang er wieder auf und zielte direkt zwischen die Augen meines Angreifers. „Ich ***bin kein Raider!***“

Das Pony zeigte argumentierend auf mich. „***Siehst*** aber verdammt nach einem Raider aus!“

Anscheinend aus dem Nichts heraus, kam der Junge von dem Wagen herbeigerannt. Ich versuchte warnend meine Stimme zu erheben, brachte aber kein Wort heraus. Die Schwärze, die mein Blickfeld belagerte, gewann letztendlich die Vorherrschaft und ich brach zusammen, gefühlt sank ich in einen tiefen Schlaf hinab.

Das Letzte, das ich hörte, war die weinende Stimme des Jungen: „Calamity, was hast du getan?!“

Anmerkung: Level erhöht.

Neue Vorteil: Eierkopf -- du erhältst +2 Fahigkeitspunkte, jedes Mal, wenn du eine neue Erfahrungsstufe erreichst.